



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Reisen und Wanderungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

Um 6.30 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten, die den Tag reichster Anschauung und tiefster Eindrücke beendete. Allen Teilnehmern wird die Fahrt lange Zeit in warmer Erinnerung bleiben.“ (*Kath. Gymnasium Dionysianum und Realgymnasium, R h e i n e.)

Über die **Reisen und Wanderungen**, die gleichfalls in weitem Umfange der Bildungsarbeit der Schule dienstbar gemacht worden sind, wird später berichtet werden.

Der **Vortrag** als Bildungsmittel hat an Wertschätzung verloren, wenn er auch an manchen Schulen noch eifrig gepflegt wird (besonders als Lichtbild-Vortrag).

„Zur Frage der Bildungsmöglichkeiten außerhalb des Unterrichts, die in Berlin überhaupt in imponierender Fülle geboten werden, sei eine grundsätzliche Bemerkung gestattet. Wenn auch von der oft behaupteten Überlastung unserer Schüler keine Rede sein kann, so ist deren Zeit besonders auf der Oberstufe doch so in Anspruch genommen, daß, zumal bei der schlechten und zeitraubenden Verbindung nach Berlin, der Ausnutzung solcher Bildungsmöglichkeiten Grenzen gezogen sind, wenn nicht statt des erhofften Nutzens im Sinne der umfassenden und ausgezeichneten Anregung der „Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen Preußens“ durch Zerstreuung und Zersplitterung Schaden gestiftet werden soll. Je mehr sich der Betrieb der höheren Schulen dem Ideal eines feingegliederten Organismus nähert, in dem die einzelnen Fächer innerlich miteinander verbunden sind, um so schwieriger wird es, von außen kommende Bildungstoffe organisch zu verarbeiten. Ganz besonders möchte ich darauf hinweisen, daß die Schule außerstande ist, dem Elternhause in dieser Beziehung alles abzunehmen; vielfache persönliche Äußerungen von Eltern bestätigen, daß dieses auch keineswegs gewünscht wird.“ (+Kant-Gymnasium, B e r l i n - S p a n d a u.)

„Die Zahl der Vorträge durch Reisende usw. ist mit Absicht aufs äußerste beschränkt worden. Der Wert solcher Veranstaltungen steht meist in keinem Verhältnis zu dem Verlust von Stunden und der Störung des Unterrichts. Es gab leider eine Zeit, in der gerade die Berliner Schulen sich vor Vortragsreisenden und Rezitatoren kaum retten konnten. Es war das beinahe zu einem Unfug ausgeartet, dem endlich ein Ende gemacht werden mußte.“ (*Sophien-Schule und Stud.-Anstalt, B e r l i n.)

„Die Unterbrechungen des Unterrichts wurden auf ein Mindestmaß beschränkt. Auch interessante Filmvorführungen und Vorträge, die in großer Zahl angeboten werden, sind gelegentlich wertvoll, ersetzen aber bei zu häufiger Wiederholung nicht den planmäßigen Unterricht. Daß sie ihn erheblich bereichern, ist schon darum nicht zu erwarten, weil sie gewöhnlich nur auf den Besuch von 50 bis 66 % der Schülerinnen rechnen können.“ (*Lyzeum, P a s e w a l k.)

„Außerordentlich reich ist heutzutage das Schulleben an Gedächtnisfeiern, deren Abhaltung behördlicherseits angeordnet wird. Würde die Schule noch allen Wünschen von Vortragrednern und hiesigen und auswärtigen Vereinen nachkommen, die unsere Schüler für den Besuch ihrer Vorträge bzw. Aufführungen gewinnen möchten, so würde von einem fruchtbringenden Unterrichtsbetrieb nicht mehr die Rede sein und die Erziehungsberechtigten fast nur für die Aufbringung der Eintrittsgelder arbeiten können. So fand nur ein Vortrag vor den Schülern am 23. Juli während der beiden letzten Unterrichtsstunden und ein Besuch der Schauburg Hferlohn am Nachmittag des 18. Mai statt.“ (*Realschule, H e m e r.)

„Einige Vorträge belehrenden Inhalts wurden auch in diesem Schuljahre für die Schüler gehalten. So erfreulich solche Vorträge sein können und so anregend auch manche von ihnen gewesen sind, so haben wir doch von Jahr zu Jahr mehr von ihnen abgesehen. Eine ganz beträchtliche Zahl von ihnen ist im Grunde doch ziemlich unfruchtbar gewesen; die meisten behandeln irgendein Gebiet, das an sich vielleicht ganz wissenswert, für uns aber meistens viel zu eng begrenzt ist und mit unserem Unterricht in keinem eigentlichen Zusammenhange steht. Bei den hohen wissenschaftlichen Anforderungen, die wir auf allen unseren Unterrichtsgebieten an die Schüler stellen müssen, ist ein Unterrichtsausfall für solche fernliegenden Zwecke nicht zu rechtfertigen. Auch sind die Kosten — mögen sie im Einzelfalle zwar klein sein — auf die Dauer für viele Eltern einfach nicht tragbar. Wir haben uns daher entschlossen, in Zukunft grundsätzlich Vormittagsunterrichtsstunden nur für solche Darbietungen zur Verfügung zu stellen, die von vorgesetzter oder sonstiger maßgebender Stelle angeordnet oder wenigstens ausdrücklich empfohlen sind. Für andere Vorträge u. dgl., soweit sie wertvoll erscheinen, wird außerhalb der Unterrichtszeit ein geeigneter Anstaltsraum gern bereitgestellt werden; dabei muß die Beteiligung der Schüler in jedem Falle vollkommen freiwillig bleiben. Im allgemeinen bietet eine Stadt von der Größe und Vielseitigkeit Osnabrücks ausreichende Anregungen und Bildungsmöglichkeiten, und das Lehrerkollegium ist gern bereit, unsere Schüler und deren Eltern in dieser Hinsicht treu zu beraten.“ (+Reformrealgymnasium mit Realschule, O s n a b r ü c k.)